

Delegiertenversammlung Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost (VMMO)

Herausforderndes Covid-Jahr 2020

Die Delegiertenversammlung der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) wurde erstmals virtuell durchgeführt. Die VMMO übertrug ihre Versammlung via Internet zu den Delegierten nach Hause.

In Abwesenheit von Präsident Hanspeter Egli, der sich von einem medizinischen Eingriff erholt, begrüßte der erste Vizepräsident Urs Werder die zahlreichen Delegierten, welche die Versammlung zu Hause an ihren Bildschirmen verfolgten. Geschäftsführer Markus Berner informierte die Teilnehmer über die Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Fokus der Genossenschaft lag 2020 auf den Bereichen Mitgliederbetreuung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Politik.

Auch für die VMMO hatte die Covid-Pandemie einschneidende Folgen. Einerseits konnten 2020 nur wenige Veranstaltungen durchgeführt werden, andererseits galt es, mit den vom Lockdown betroffenen Mietern der genossenschaftseigenen Liegenschaften gangbare Lösungen zur erarbeiten. Trotz dem wirtschaftlich schwierigen Umfeld zahlten die VMMO ihren Mitgliedern im vergangenen Jahr über 900 000 Franken aus.

Hohe Mietzinsausfälle

Die Jahresrechnung wurde den Delegierten vom Leiter Finanzen, Niklaus Fässler, erläutert. Für die VMMO, die sich aus Finanz- und Vermögenserträgen finanzieren und keine Mitgliederbeiträge erheben, war das Covid-Jahr 2020 herausfordernd. Die Lockdown-bedingten Mietzinsausfälle bei den Gewerbeliegenschaften sind der Hauptgrund für das in der Jahres-



Urs Werder, erster Vizepräsident, erreichte die Delegierten online. Bild: zVg.

rechnung 2020 ausgewiesene Minus von 286 952 Franken.

Käseimporte zu hoch

Gastreferent Pierre-André Pittet, SMP-Vizedirektor, blickte auf die Entwicklung des Milchmarktes in den kommenden Monaten. Bei aktuell praktisch gleichbleibenden Milcheinlieferungen sind die Preise gegenüber dem Vorjahr höher (2,2 Rp./Kilo Milch für die Molke-reimilch). In den nächsten Monaten sei keine signifikante Steigerung der Produktion zu erwarten. Dies führe zwar zu neuen Herausforderungen, etwa in den Bereichen Butter, Veredelungsverkehr oder bei der Verkäsungszulage; allerdings sei ihm dies lieber, als wenn etwa C-Milch auf den Markt käme. Leicht beunruhigt zeigte sich Pittet, dass die Käseimporte im Januar und Februar 2021 im Vergleich zur Vorjahresperiode um über zehn Prozent stiegen. Zwar könne die Steigerung damit erklärt werden, dass in den beiden ersten Monaten des vergangenen Jahres die Grenzen für den Einkaufstourismus noch nicht geschlossen waren. Würde aber der Import von Käse in den nächsten Monaten in

ähnlichem Umfang zunehmen, so bekäme die Schweizer Milchwirtschaft gemäss dem SMP-Vizedirektor ernsthafte Herausforderungen.

Herausforderung Initiativen

Alle Referenten erinnerten die Teilnehmer an die Tragweite der beiden Agrar-Initiativen, die im Juni zur Abstimmung kommen, und riefen dazu auf, die Reihen zu schliessen und gemeinsam und solidarisch für die Interessen der Schweizer Landwirtschaft einzustehen. Es gelte nun, in den nächsten Wochen Familie, Freunde und Bekannte zu mobilisieren und den Dialog mit der landwirtschaftsfernen Bevölkerung zu suchen. *pd.*

Abstimmung auf dem Postweg

Die Abstimmungen zu den einzelnen Traktanden erfolgen auf dem Postweg. Die Stimmberechtigten der VMMO haben bis Montag, 19. April, Zeit, um ihre Stimmunterlagen an die VMMO-Geschäftsstelle zu retournieren, wo diese dann unter treuhänderischer Aufsicht ausgezählt werden. *pd.*